

## **Baudelaire, Charles: Der Wein läßt aus dem Schmutz der ärmsten Hütte blühen**

- 1      Der Wein läßt aus dem Schmutz der ärmsten Hütte blühen
- 2      Ein Schloß, das herrlich blinkt,
- 3      Und manch Portal erstehn, das feenhaft uns winkt
- 4      In seiner Dünste goldnem Glühen,
- 5      Wie eine Sonne, die in Nebelhimmeln sinkt.
  
- 6      Das Opium vermehrt, was ohne alle Schranken,
- 7      Dehnt die Unendlichkeit,
- 8      Höhlt der Genüsse Rausch, vertieft den Strom der Zeit,
- 9      Mit finstrer Lust und Nachtgedanken
- 10     Füllt und erschöpft es schier der Seele Faßbarkeit.
  
- 11     Das alles kommt nicht gleich dem Gift, dem wunderbaren,
- 12     In deiner Augen grünem Schein,
- 13     Den Seen, drin spiegelnd mir sich zeigt mein ganzes Sein ...
- 14     Die Träume nahen sich in Scharen,
- 15     Und dieser bittre Quell stillt ihres Durstes Pein.
  
- 16     Das alles kann nicht an der Lippen Feuchte reichen,
- 17     Die mich mit Wermut speist,
- 18     Die in Vergessen senkt den reuelosen Geist
- 19     Und schwindelnd im Erbleichen
- 20     Zum Schattenstrand des Tods die Seele niederreißt.

(Textopus: Der Wein läßt aus dem Schmutz der ärmsten Hütte blühen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de>)